

ausreichende Beschäftigung aller wie für die Erzielung angemessener Löhne und Preise. Nicht nur, daß ein solches großartiges Assoziationsgeschäft selten in den Fall kommt feiern zu müssen, da es mit seiner größeren Ausbreitung auch immer weitere Kreise, immer zahlreichere Verbindungen für seinen Absatz gewinnt und es sogar bis zum eigentlichen Export bringen kann; vermag dasselbe auch weit eher als der isolierte Arbeiter, die günstigen Konjunkturen zum Ein- und Verkauf abzuwarten und flauere Perioden zu überdauern.“ Das alles klingt wie neuzeitlicher Genossenschaftssozialismus, aber in wesentlich revolutionärerem Sinne als der Genossenschaftssozialismus der neuzeitlichen Konsumvereinsbewegung. Das war dasselbe Ziel, welches später Ferdinand Lassalle in Anlehnung an Louis Blanc seiner genossenschaftlichen Agitation zeigte: Vergesellschaftung der Produktion in Arbeiterproduktivgenossenschaften. Freilich bestand darüber, wie das Ziel erreicht werden sollte, ein gewaltiger Unterschied zwischen den beiden Männern. Lasalle forderte zur Erreichung der von ihm angestrebten Umformung der Produktion die Bereitstellung der für die Arbeiterproduktivgenossenschaften erforderlichen Geldmittel durch den Staat; auch insoweit übernahm er einfach die Gedanken des Franzosen Louis Blanc. Schulze blieb auch bei Vertretung seines neuen umfassenden Systems dem Gedanken der Selbsthilfe treu; sein System sollte in allmählicher Entwicklung über Rohstoff- und Magazinassoziationen in Verbindung mit den Vorschußvereinen zur Durchführung gelangen. Wie das erreicht werden sollte, darüber gaben seine Ausführungen freilich keine überzeugende Grundlage. Hier war er nur der Vertreter des optimistischen Liberalismus.

Noch einmal hat sich Schulze mit dem Problem der Vergesellschaftung der Produktion in Arbeiterproduktivgenossenschaften in seiner Schrift aus dem Jahre 1858 beschäftigt: „Die arbeitenden Klassen und das Assoziationswesen in Deutschland als Programm zu einem deutschen Kongreß.“ Die Begründung war im wesentlichen die gleiche wie in seiner früheren Schrift. Aber er hielt es für notwendig, am Schlusse seiner Ausführungen über die Schaffung der Arbeiterassoziationen mit Nachdruck hervorzuheben, daß nach seiner Meinung künftig die Assoziation keineswegs die allein herrschende industrielle Betriebsform zu werden bestimmt sei. Er führte dabei aus, daß sicher neben der Produktivassoziation auch die bisherige Betriebsform, gemeint ist das individualistisch-kapitalistische Unternehmen, weiter mit Erfolg werde konkurrieren können. Aber von der Möglichkeit, die Arbeiterproduktivassoziationen zur Durchführung zu bringen,